

Projektpreis

1. Ab in die Zukunft: Digitalisierung der Patienten*innenversorgung auf der HALINA (Hallesche interprofessionelle Ausbildungsstation)
2. "Geriatric interdisziplinär, interprofessionell und praxisnah erleben".
3. In der Fläche in die Tiefe gehen – Intensivkurs zur M3 Prüfung der UK für Pädiatrie II
4. Nightline Halle (Saale) e.V.
5. „Psychosoziale und rechtsmedizinische Perspektiven auf Gewalt in Partnerschaft“
6. SonoAG
7. „Gut Beraten“ – Interprofessionelle Lehre zur Ethikfallberatung
8. Ein Projekt zur Aufklärung über Schwangerschaftsabbrüche und zur Verbesserung der Lage von ungewollt schwangeren Personen.

1. Ab in die Zukunft: Digitalisierung der Patienten*innenversorgung auf der HALINA (Hallesche interprofessionelle Ausbildungsstation)

Seit diesem Jahr betreuen **Studierende im Praktischen Jahr** (PJ) gemeinsam mit **Auszubildenden der Pflege** selbstständig Patienten*innen auf der HALleschen INterprofessionellen Ausbildungsstation HALINA.

In diesem geschützten Rahmen werden PJ-Studierenden auf den späteren Alltag vorbereitet. Dabei lernen sie in einem interprofessionellen Rahmen **auf Augenhöhe mit den Pflegekräften und den Patienten*innen**, den Arztberuf zu meistern.

Die Betreuung der Patienten*innen beinhaltet neben der **stationären Aufnahme** auch die **postoperative Betreuung**, das **Erstellen des Arztbriefes**, die **Organisation der Entlassung** sowie die **Angehörigen-Kommunikation**.

Um diese Arbeit zu erleichtern, soll eine Applikation (**HALINA-App**) entwickelt werden, mit deren Hilfe neben einer bestmöglichen Betreuung der Patienten*innen auch ein maximaler Lerneffekt erzielt werden soll. Diese soll auf eigenen **HALINA-Tablets im klinischen Alltag** Verwendung finden.

Wird beispielsweise auf der HALINA ein*e Patienten*in nach einer Speiseröhrenresektion aufgrund von Speiseröhrenkrebs betreut, werden in der App einerseits **Hintergrundinformationen** über die Grunderkrankung abrufbar sein.

Andererseits soll auch die **OP in einem Video** erklärt sein und der postoperative Verlauf samt möglicher Komplikationen aufgezeigt sein.

Ferner ist geplant, dass die **Medikation** der Patienten*innen in der App gespeichert ist und einen **Link zu einem Arzneimittelregister** besteht, sodass Informationen zur Pharmakokinetik und –dynamik sowie Wechselwirkungen und Gegenanzeigen aufgeführt sind.

2. Geriatrie interdisziplinär, interprofessionell und praxisnah erleben

Aufgrund des demographischen Wandels steigt die Anzahl älterer Menschen in Deutschland jährlich. **Jede fünfte Person ist älter als 65 Jahre.**

Diese Patientengruppe hat in der Betreuung, medizinischen Behandlung und ambulanten Versorgung Besonderheiten, die sich von jüngeren Menschen deutlich unterscheiden.

Da ältere Menschen jedoch nicht ausschließlich auf geriatrischen Stationen, sondern **interdisziplinär behandelt** werden, ist es wichtig, das Fach Geriatrie in der Humanmedizinischen Ausbildung **ausreichend abzudecken**.

Im **NKLM** werden bereits zahlreiche Lernziele für die Geriatrie abgebildet, die Medizinstudierende bis zum Ende ihres Studiums erworben haben müssen.

Um diese Lernziele zu erreichen, ist eine **Umstrukturierung des Querschnittsbereichs 7** (QB 7) erforderlich. Neben den theoretischen Grundlagen ist eine **praktisch-orientierte, interdisziplinäre** und **interprofessionelle** Ausbildung essenziell, um die kompetenzbasierten Lernziele des Fachs Geriatrie erreichen zu können.

Für die Umsetzung werden die bisher existierenden Patientenseminare in QB 7 durch **praxisrelevante, interprofessionelle Seminare** und **Selbsterfahrungsseminare** zum Thema **Alterssimulation** ersetzt sowie um ein **dreiteiliges Praktikum** erweitert.

3. In der Fläche in die Tiefe gehen – Intensivkurs zur M3 Prüfung der UK für Pädiatrie II

Hintergrund: Das Projekt soll 2 Probleme bearbeiten:

- a) Examenskandidat:Innen haben im Rahmen der Prüfungsvorbereitung **M3 Pädiatrie** oft **Schwierigkeiten in der Identifizierung relevanter Lerninhalte** und
- b) das **Umfeld** und die **beruflichen Möglichkeiten** in **Mittelstädten** des Landes **Sachsen-Anhalt** sind vielen Student:Innen **nicht vollständig bekannt**.

Ziele:

1. **Verbesserung** der **Examensvorbereitung** (M3) und Ergebnisse.
2. **Höhere Sichtbarkeit der UMH** in den Lehrkrankenhäusern.
3. Schaffung eines Bewusstseins für Chancen der **beruflichen Weiterentwicklung** in der **Kinder- und Jugendmedizin** in Sachsen-Anhalt.

Durchführung: 2tägige Veranstaltung (mit Übernachtung) in Kooperation mit einem externen Lehrkrankenhaus der UMH. Im Rahmen des Projektes werden die **prüfungsrelevantesten** (M3) Inhalte der Kinderkardiologie, Intensivmedizin und Neonatologie in komprimierter und **interaktiver Form vermittelt**. Gleichzeitig erhält ein akademisches Lehrkrankenhaus die Möglichkeit der Vorstellung bei den teilnehmenden Student:Innen. Hierzu werden ein **2tägiger Intensivkurs** unter Beteiligung der Prüfer:Innen in Teilgebieten (Kinderkardiologie, Intensivmedizin, Neonatologie) plus einer Lehrinheit durch Vertreter der gastgebenden Kinderklinik angeboten. Teil der Veranstaltung wird auch eine **Vorstellung der Stadt** ergänzt durch ein **lokales kulturelles Angebot** sein.



4. Nightline Halle (Saale) e.V.

Ich weiß nicht weiter. Ich weiß nicht, wie alle anderen diesen **Stress** im Studium wegstecken. Bei vielen sieht es immer so einfach aus. Ich will am liebsten das Studium beenden, einfach raus hier. Ich habe aber auch keinen Plan, was ich danach machen soll. Ich weiß aber, dass meine Eltern sehr enttäuscht sein werden, wenn ich ihnen das sage. Keiner versteht richtig, wie es mir geht. **Ich kann mich niemanden öffnen. Ich kann nicht schlafen. Ich fühle mich alleine.**

Liegst du manchmal abends im Bett und denkst auch so? Kennst du jemanden, dem es so geht/gehen könnte? Oder hast du Angst, dass du irgendwann selbst an diesen Punkt kommen könntest?

Trotz der Angebote, die es bisher an unserer Universität gab, fehlte ein niederschwelliges **Angebot von Studierenden für Studierende**, um Sorgen aussprechen zu können.

Hier kommen wir ins Spiel: Die **Nightline Halle (Saale) e.V.** ist eine **Telefonhotline**, die aktuell an **zwei Abenden die Woche von 20:00 Uhr bis Mitternacht** zu erreichen ist. Dieses Konzept existierte bereits an vielen anderen Universitäten in Europa, und seit letztem Sommersemester auch bei uns in Halle.

Ihr könnt anrufen, wenn es Themen gibt, die euch belasten. Das Angebot ist **anonym, vertraulich, wertfrei**. Die Telefonierenden in unserem Team wurden **von Psychologen und Psychologinnen geschult**, um den verschiedenen Situationen und Sorgen gewachsen zu sein und jedem/jeder ein offenes Ohr zu schenken.

Jedes Thema, welches dich belastet, ist es wert, ausgesprochen zu werden - sei es **Stress in der Uni, Beef mit dem Mitbewohner/der Mitbewohnerin, Liebeskummer oder Zukunftsängste**.

5. Psychosoziale und rechtsmedizinische Perspektiven auf Gewalt in Partnerschaften

Gewalt in Partnerschaften gilt als eine Herausforderung, sowohl für die globale Gesundheit als auch für die medizinische und psychosoziale Versorgung der Opfer.

Bei häuslicher Gewalt handelt es sich um ein **komplexes Misshandlungssystem**, bestehend aus **physischen, psychischen und sexualisierten** Formen der **Gewalt**.

Häufig sind Mediziner*innen und andere Fachkräfte in Gesundheitsberufen die ersten, aber auch die einzigen Personen, die von den Gewaltdynamiken erfahren.

Deshalb nehmen Sie nicht nur eine **Schlüsselrolle** bei der **medizinischen Behandlung**, sondern auch bei der weiteren **psychosozialen Versorgung** betroffener Personen ein.

Für eine gelungene ärztliche Kommunikation, die adäquate Behandlung der Opfer sowie die Weitervermittlung an passende Einrichtungen der psychosozialen Versorgung ist es für Mediziner*innen notwendig, sowohl bzgl. **psychosozialer** (z.B. Psychopathologie und Biografie von Täter*innen und Opfern, toxische Beziehungsdynamiken, Zugangsbarrieren im Hilfesystem), als auch **rechtsmedizinische** (z.B. gerichtsfeste Befunddokumentation, Plausibilitätsprüfung, Wundversorgung) Perspektiven auf Gewalt in Partnerschaften **sensibilisiert** zu sein.

6. SonoAG

Sonographie ist **klinisch** hochrelevant, dabei jedoch extrem untersucherabhängig und trotzdem im Curriculum eher eine Randerscheinung.

Um diese Lücke zu schließen hat die **SonoAG des DELH** letztes Semester mit viel Herzblut einen **Kurs der Abdomensonographie** etabliert und von euch **fantastisches Feedback** bekommen.

Das Interesse war überwältigend und das Potenzial schien nicht annähernd ausgeschöpft. Daher geht es nun einen großen Schritt weiter. Unser Kurs wird dieses Semester unter **ärztlicher Leitung** und mit **DEGUM-Zertifizierung** neu aufgesetzt, um euch neben Übung am Schallkopf auch fundiertes Wissen über **Sonopathologie** und deren klinische Hintergründe zu vermitteln.

Wir möchten jedoch auch weiterhin als studentisches Projekt neben und mit diesem klinischen Großvorhaben bestehen. Zum einen, um auch Studierenden ohne Platz im Sonographiekurs Praxiszeit z.B. im Rahmen von **wöchentlichem "freien Schallen"** zu ermöglichen. Zum anderen können Zusatzangebote wie **Printmedien**, eine **Sono Winter School** oder spezielle Kurse (**Herzecho, Punktion ...**) entstehen.

Das Preisgeld würde in die Anschaffung eines **Hand-held Gerätes** und Erstellung von **Punktionsmodellen**, die **Fortbildung** unserer Tutor*innen, Printmedien und eine eigene Website fließen.

7. „Gut Beraten“ – Interprofessionelle Lehre zur Ethikfallberatung

Studierende im Gesundheitswesen sind bereits im Studium und auch später im Beruf mit **ethischen Herausforderungen** konfrontiert [1].

In vielen Gesundheitseinrichtungen wurden in den letzten Jahren Strukturen zur Beratung bei ethischen Konflikten etabliert [2].

Eine Voraussetzung für die kompetente Umsetzung von **Ethikfallberatung** ist die Beteiligung ethisch **kompetenter Vertreter:innen** unterschiedlicher Gesundheitsberufe. Im Wintersemester 2022/2023 wurde erstmalig eine **interprofessionelle Lehrveranstaltung** zum Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten für die Durchführung der prinzipienorientierten Fallberatung durchgeführt. Teilnehmende waren knapp **30 Medizinstudierende** im Praktischen Jahr sowie Studierende der **Hebammen- und Pflegewissenschaften**.

Neben der **theoretischen** Einführung in die Methode der prinzipienorientierten Ethikfallberatung [3] werden Ethikfallberatungen **von den Studierenden** in der Rolle ihrer jeweiligen Profession **simuliert**.

Die Moderation und Beratung wird von der Kursleitung und den Studierenden im Rahmen einer semistrukturierten **Gruppendiskussion** reflektiert.

Ziel unseres Projekts ist die **Evaluation dieser Lehrveranstaltung** unter Anwendung eines Mixed-Method-Design. Die gewonnenen Ergebnisse sollen im Sinne einer **evidenzbasierten Lehre** für die zukünftige Konzeption und Umsetzung von interprofessionellen Lehrveranstaltungen zu ethischen Themen im Gesundheitswesen genutzt werden.

Perspektivisch und im Zusammenhang mit den avisierten **Änderungen der Lehre** durch den Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin (NKLM) sollen die Lehrinhalte in das **zu entwickelnde Curriculum** für professionelle und interprofessionelle Kompetenzen integriert werden.

8. „Abortion care is health care and health care is a human right“: Ein Projekt zur Aufklärung über Schwangerschaftsabbrüche und zur Verbesserung der Lage von ungewollt schwangeren Personen.

Etwa eine von zehn Frauen* in Deutschland kommt in ihrem Leben in die Situation, einen **Schwangerschaftsabbruch** durchführen zu lassen.

Dabei ist das Stigma von Abtreibungen leider genauso groß, wie die Häufigkeit des Eingriffs selbst.

Der Eingriff findet jährlich **genauso oft wie eine Blinddarmentfernung** statt. Gleichzeitig führen immer weniger Ärzt*innen Schwangerschaftsabbrüche durch.

In vielen Städten und Regionen gibt es bereits **Probleme einen Arzt oder eine Ärztin zu finden**, der/die eine Abtreibung anbietet, wenn man diese wünscht.

Die Tendenz ist sinkend. Die Versorgungslage wird sich noch weiter verschlechtern.

Um das zu ändern, braucht es eine **gesetzliche Neuregelung** und den Willen, in Krankenhäusern und an medizinischen Fakultäten den Eingriff als **notwendige medizinische Dienstleistung zu lehren** und Berührungängste von Studierenden abzubauen.

Wir machen uns als Hochschulgruppe für die **Enttabuisierung, Legalisierung und wertschätzende Gestaltung von Schwangerschaftsabbrüchen** stark:

Politisch. Gesellschaftlich. Medizinisch.

Wir sind die **Medical Students for Choice Halle**. „For Choice“, das heißt für eine freie Entscheidung für oder gegen einen Schwangerschaftsabbruch.

Um betroffene Personen zu unterstützen, versuchen wir Hürden abzubauen, die einer solchen im Weg stehen können.